
Workshop der APBB auf dem 107. Deutschen Bibliothekar- tag in Berlin 2018

„Digitale Arbeitswelt – neue Aufgaben für Parlaments- und Behördenbibliotheken“

Mittwoch, 13.06.2018, 9:00 bis 13:00 Uhr, Berliner Abgeordnetenhaus

Moderation: Dr. Christine Wellems, Parlamentarische Informationsdienste, Hamburg

Bericht über die Ergebnisse

1. Die Behördenbibliothek neu denken : zur Rolle des Arbeits- und Leseraums Leitung: *Maria Göckeritz*, Thüringer Landtag, Erfurt

Motto: Wir sind jetzt verantwortlich für das, was in der Zukunft geschieht!

Arbeiten 4.0: digitale Gewohnheiten integrieren, Schulungsmöglichkeiten schaffen, digitale Angebote vorstellen und regelmäßig schulen (dazu benötigen wir Leinwände, Screens, Technik); mobile Arbeit, digitales Angebot, flexible Arbeitsplätze;
Wichtige Voraussetzung: Nutzergewohnheiten beachten (Nutzung von iPads und Tablets); Kommunikative Zonen schaffen zum fachlichen Austausch der Nutzer, Rollregale nicht nur für Magazin, sondern auch im Freihand-Magazin nutzen, wenn verringerte Raumkapazitäten: agile Bibliothek schaffen (beweglich machen), Stellwände beweglich, kleine Möbel, Bestände komprimieren, Speicherbibliotheken (ggf. auch gemeinsam mit anderen Behördenbibliotheken – wo möglich – anlegen), Lounge-Bereiche schaffen, „Coffee lectures“ zu bestimmten Themen anbieten und bewerben: einladend, offen, beweglich, modern und hell, kleine Zonen / z.T. auch sichtgeschützt, Nischen (zum Zeitungslesen z.B.), Rückzugsorte

Platz sparen durch Heimarbeitsplätze von Bibliotheksmitarbeitern

Weiterführende Frage: wer hat Erfahrungen mit räumlichen Veränderungen gewonnen?

2. Neue Qualifikationen für neue Aufgaben: Aus- und Weiterbildung und Stellenbeschreibungen

Leitung: Hildegard Hansing, Bibliothek der Landesregierung, Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Die Behördenbibliothekslandschaft ist sehr vielfältig. Dies trifft auch das Personal und deren Qualifikationen und Erfahrungen zu. Die Zusammensetzung der Arbeitsgruppe, die sich mit Thema Aus- und Weiterbildung beschäftigte, bestätigte in ihrer Zusammensetzung dieses Bild: von Kolleginnen aus kleinen Bibliotheken, die ursprünglich aus der allgemeinen Verwaltung kommen und sich im Arbeitsleben praktisches Wissen angeeignet haben bis hin zu einer jungen Kollegin, die vor Kurzem erst ihren Masterabschluss erworben hat, ist die gesamte Bandbreite der in Behördenbibliotheken Beschäftigten vertreten. Trotz der Unterschiede wird in der Diskussion deutlich, dass es viele gemeinsame Herausforderungen gibt, die zu meistern sind.

Gemeinsam wird auf Karten festgehalten, welche Aufgaben in den Behördenbibliotheken erfüllt werden müssen und dementsprechend Inhalte der Aus- und Weiterbildung sein sollten:

1. Management: Personal, Prozesse, Budget, Öffentlichkeitsarbeit, Projektarbeit, Weiterbildung anregen und organisieren
2. Bestandspflege: Aussonderungen, Umstellung von Papier auf Online, Zeitschriften binden
3. Erwerbung: Medienauswahl, Bestellung, Eingangsbearbeitung, Rechnungsbearbeitung, Zeitschriften (Eingang, Umläufe), Kontakt mit Buchhandel und Verlagen
4. Zusammenarbeit mit anderen Bibliotheken (Pflichtabgaben, Verbünde, Arbeitskreise, Fernleihe)
5. Katalogisierung (formal, inhaltlich)
6. Elektronische Medien (Lizenzen, elektronische Zeitschriften-Umläufe), E-Books
7. Ausleihe (Handapparat, normale Ausleihe, Nutzerverwaltung)
8. Informationsvermittlung (Recherchen, Datenbankschulungen, Bibliothekseinführungen)
9. IT-Kenntnisse (Office-Paket, Datenbanken, Bibliothekssoftware, CMS etc.)

Persönliche Voraussetzungen:

- Flexibilität
- Offenheit für Neues
- Dienstleistungsorientierung
- Sorgfältigkeit
- Ausdauer
- Kommunikationsfähigkeit
- Interesse an IT, neue Medien
- Konfliktfähigkeit
- Teamfähigkeit
- juristische Kenntnisse, z. B. im Urheberrecht und Lizenzrecht.

Die Aufgaben unterscheiden sich nicht wesentlich von denen in anderen Bibliothekssparten, jedoch müssen sie in vielen Fällen von kleinen Teams erfüllt werden. Die Zusammenstellung verdeutlicht der Arbeitsgruppe, wie anspruchsvoll und vielseitig die Arbeit in den Bibliotheken ist.

Anschließend wird überlegt, in welchen Bereichen der Weiterbildungsbedarf besonders groß ist. Ganz vorne auf der Wunschliste steht das Thema digitale Medien. Daneben werden Schulungen in RDA und aus dem Managementbereich genannt.

Bei der Vorstellung der Ergebnisse kommt es bereits zu konkreten Überlegungen für RDA-Schulungen. Eine Grundlagenschulung, die besser auf die Bedürfnisse der Behördenbibliotheken eingeht und mehr praktische Übungen als die von der DNB konzipierten Angebote enthält, und eine Weiterbildung, die sich mit der Erschließung juristischer Werke nach RDA befasst, sollen in den Jahren 2018 oder 2019 angeboten werden.

Weiterführende Fragen:

Wer hat Erfahrungen mit Weiterbildung oder dem Einsatz von MitarbeiterInnen mit anderen Qualifikationen?

Welche speziellen Studien- oder Ausbildungsinhalte sinnvoll, um sich für die Arbeit in Behördenbibliotheken zu qualifizieren?

3. Neue Dienstleistungen

Leitung: **Mario Piel, Bibliothek des Deutschen Bundestags, Berlin**

Rasant hat sich der digitale Wandel in den letzten Jahren vollzogen und genauso rasant hat sich das Nutzerverhalten verändert. War vor einigen Jahren der Lesesaal einer Parlaments- oder Behördenbibliothek noch gut besucht, der Präsenzbestand gut benutzt, stellt sich das heute anders dar.

Immer mehr Nutzer möchten Informationen elektronisch an Ihrem Arbeitsplatz nutzen und sich nicht auf den teilweise weiten Weg in die Lesesäle aufmachen. Kommen die Nutzer also nicht mehr zu uns, wie können wir sie trotzdem weiterhin für unsere Dienstleistungen begeistern? Wie machen wir unsere Arbeit sichtbar?

Diese und ähnliche Fragen diskutierten die Gruppe „Neue Dienstleistungen“ im Rahmen der Workshops der APBB. In einer anregenden Diskussion stellten die Teilnehmer aus den verschiedensten Behördenbibliotheken ihre Maßnahmen zur Nutzergewinnung vor. Anschließend wurden die „Neuen Dienstleistungen“ als Anregung dem Plenum vorgestellt:

Unterschieden wurden in diesem Zusammenhang zwei Bereiche. Das Intranet als Plattform für die Bibliothek nutzen und eine fokussierte Öffentlichkeitsarbeit:

I. Intranet

1. OPAC im Intranet platzieren
2. Catalogue enrichment (Inhaltsverzeichnisse, Cover etc.)
3. Buchtipp der Woche
4. Neuerwerbungslisten
5. Inhaltsverzeichnisse aktueller Zeitschriftenhefte per E-Mail versenden
6. Newsletter als Abo
7. Thematische Literatur-/ Linkzusammenstellungen
8. Online-Tutorial „Wie benutze ich die Bibliothek?“

II. Öffentlichkeitsarbeit

1. Einführungsveranstaltung für neue Mitarbeiter
2. Info-E-Mail an neue Mitarbeiter
3. Begrüßungsmappe
4. Bibliotheksführung
5. Individuelle Führungsangebote
6. Veranstaltungen

Frage: Wer hat Erfahrungen mit neuen Dienstleistungen, wer bietet noch andere Dienstleistungen an?

4. Strategien und Marketing neu und effektiv nutzen

Leitung: **Wiebke Pelz, Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf**

1. Wichtig ist die Nutzung moderner Fachdatenbanken (Beck, Juris, Jurion)
2. neue Zeitschriftenhefte werden per E-Mail versandt - Pushdienste der Datenbankanbieter, Verwaltung der Online-Zeitschriftenhefte mit NOS
3. es gibt eine aussagekräftige Statistik sowie einen Jahresbericht
4. Bestsellerlisten oder Buch des Monats im Intranet anbieten, an publikler Stelle (Startseite Intranet beispielsweise)
5. es muss die Zusammenarbeit mit anderen Diensten/Bereichen im Haus intensiv betrieben werden (IT-Bereich, Öffentlichkeitsarbeit)
6. Schulungen müssen angeboten werden
7. Benutzeranfragen mit Lösungswegen und Kurzanleitungen
8. Nachweis von elektronische Ressourcen im Katalog
9. Hinweis auf elektronische Neuauflagen werden im Regal sichtbar gemacht : Schildwackler / Wobbler im Regal als Hinweis/Platzhalter auf elektronische Ressourcen

Frage: Wer hat Erfahrungen mit Marketing-Maßnahmen und Strategien?

5. Kooperationen und Vernetzung langfristig entwickeln und pflegen

Leitung: Heike Welfonder, Deutsche Rentenversicherung Rheinland, Düsseldorf

Es werden drei Bereiche unterschieden:

1. Kooperative Erwerbung elektronischer Medien: Dafür können Rahmenvereinbarungen und Konsortien genutzt bzw. eingerichtet werden. Vorteile: nicht jede Bibliothek muss Vertragsverhandlungen führen und Verträge prüfen, Kostenersparnis durch Lizenzbündelung, gemeinsame Datenbankschulungen.
Es wird auf die Tauschbörse ELTAB hingewiesen und auf Möglichkeiten, Bestände (gemeinsam) zu digitalisieren oder Digitalisate gemeinsam zu nutzen (Digitalisierungskonzept).
Kooperative Erwerbung evtl. auch bei der Beschaffung anderer Materialien (Software, Scanner, Barcodeleser usw.) – Beschaffungsportal.
2. Einrichtung eines Portals oder gemeinsamen Auftritts. Beispiele: das Informations- und Bibliotheksportal des Bundes, die Hamburger Behördenbibliotheken oder der Thüringer Arbeitskreis der Behördenbibliotheken (ThABB). Der Auftritt kann im Intranet und/oder im Internet stattfinden, je nach Zielgruppe und Vorgaben der Institution. Wichtig - die Bibliothek muss mit ihrem Dienstleistungsangebot sichtbar sein – je nach Möglichkeiten vom einfachen Hinweis bis zum Angebot digitaler Medien. Ergänzt wird ein solcher Auftritt durch den Einsatz moderner Kommunikationsmittel zwischen den Bibliotheken und Kolleginnen und Kollegen. Neben E-Mail bieten sich Blogs oder Wikis an, evtl. auch Facebook und Twitter.
Mögliche Probleme: Inhalte aktuell halten (Arbeitsaufwand), unterschiedliche technische und personelle Ausstattung, Finanzierung, Ressort-/Konkurrenzdenken, unterschiedliche Qualitätsstandards.
3. Fort- und Weiterbildung
Eine günstige und nützliche Form der Weiterbildung ist der Erfahrungsaustausch und das Networking (Best Practices), es können gemeinsame Weiterbildungsprojekte entwickelt werden (ggf. auch mit Unterstützung der Dienststelle oder des zentralen Personal- und Weiterbildungsmanagements). Online-Tutorials - beispielsweise für Themen wie RDA oder Urheberrecht und gemeinsame Schulungen (lokal, überregional). Wichtig - ein zentrales Forum für Weiterbildungswünsche (APBB).
Voraussetzungen für Kooperationen / Vernetzung:
- ausreichend Personal, idealerweise mit viel persönlichem Engagement und mit IT-Kenntnissen,
- ausreichende finanzielle Mittel
- moderne technische Ausstattung.

**Fragen: Gibt es Beispiele/Erfahrungen mit Kooperationen und Vernetzung?
Zu welchen Themen besteht aktuell Weiterbildungsbedarf?**

Stand: 09.07.2018